

**Bachelorstudiengang Heilpädagogik /  
Inclusive Studies (HP)**

**Modulhandbuch**

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Diese Version gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2018/2019 in den Bachelorstudiengang eingeschrieben werden.

Stand: März 2019

# Inhaltverzeichnis

<b>PRÄAMBEL: ZIELE UND AUFBAU DES STUDIENGANGS HEILPÄDAGOGIK AN DER HOCHSCHULE NORDHAUSEN</b>	<b>1</b>
<b>M01 HANDLUNGSFELDER DER HEILPÄDAGOGIK IM SPANNUNGSFELD VON INKLUSION UND DIVERSITY</b>	<b>4</b>
<b>M02 THEORETISCHE GRUNDLAGEN DER HEILPÄDAGOGIK</b>	<b>5</b>
<b>M03 EINFÜHRUNG IN DAS WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN</b>	<b>6</b>
<b>M04 ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE UND PSYCHOPATHOLOGIE</b>	<b>7</b>
<b>M05 SOZIOLOGIE, POLITIK UND MANAGEMENT</b>	<b>8</b>
<b>M06 ANGEWANDTE SOZIALFORSCHUNG</b>	<b>9</b>
<b>M07 RECHT I</b>	<b>10</b>
<b>M08 RECHT II</b>	<b>11</b>
<b>M09 TEILHABE UND TEILHABEBEEINTRÄCHTIGUNGEN</b>	<b>12</b>
<b>M10 METHODISCHES HANDELN IN DER HEILPÄDAGOGIK</b>	<b>13</b>
<b>M11 BERATUNGS- UND REFLEXIONSKOMPETENZ I</b>	<b>14</b>
<b>M12 BERATUNGS- UND REFLEXIONSKOMPETENZ II</b>	<b>15</b>
<b>M13 SCHLÜSSELSITUATIONEN IN DER HEILPÄDAGOGISCHEN PRAXIS</b>	<b>16</b>
<b>M14 (WAHL-) VERTIEFUNGSGEBIETE</b>	<b>17</b>
<b>M15 FACHENGLISCH</b>	<b>18</b>
<b>M16 BERUFSPRAKTISCHES STUDIUM</b>	<b>19</b>
<b>M17 BACHELORARBEIT</b>	<b>20</b>
<b>M18 INTERNATIONALES PROJEKT</b>	<b>21</b>
<b>M19 THEORIE-PRAXIS-PROJEKT I</b>	<b>22</b>
<b>M20 THEORIE-PRAXIS-PROJEKT II</b>	<b>23</b>
<b>M21 WAHLPFLICHTSEMINARE</b>	<b>24</b>

## **Präambel: Ziele und Aufbau des Studiengangs Heilpädagogik an der Hochschule Nordhausen**

Die Heilpädagogik beschäftigt sich grundlegend mit der Einbeziehung/Inklusion von Menschen mit Behinderungen, Entwicklungsgefährdungen oder Benachteiligungen als fester Teil der Gesellschaft. Das Ziel ist es, Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung des Lebensalltags und der Partizipation am gesellschaftlichen Leben zu leisten. Als Heilpädagogin//Heilpädagoge ist es eine Aufgabe, das Inklusionsgebot gemäß der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung umzusetzen. Besonders wichtig sind dabei die praktische Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie fachlicher und persönlicher Kernkompetenzen.

Aus diesen Anforderungen leiten sich die Ziele und Inhalte des Studiengangs ab:

- Orientierung auf eine möglichst autonome Lebenspraxis,
- Vermittlung theoretischer Grundlagen der Heilpädagogik,
- Vermittlung fachübergreifender, wissenschaftlich begründeter Kenntnisse im Bereich des Sozialwesens,
- Wissensvermittlung im Bereich angewandter Human-, Gesundheits- und Gesellschaftswissenschaften,
- Kenntnisse im Bereich Management,
- Vermittlung wissenschaftlicher Methoden,
- Kenntnisse in den Bereichen Sozial- und Verwaltungsrecht,
- Kenntnisse spezieller Handlungsfelder der Heilpädagogik,
- Handlungskonzepte und -methoden,
- Vorbereitung auf einen europaweiten Arbeitsmarkt.

Das Studium soll die Studierenden auf eine berufliche Tätigkeit im Bereich der Heilpädagogik vorbereiten. Dazu zählen die Einsatzgebiete der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühförderung, der Altenhilfe, der Sozialpsychiatrie und andere relevante Bereiche der medizinischen Rehabilitation. Absolventinnen/ Absolventen können in den genannten Bereichen sowohl ausführende als auch koordinierende und leitende Tätigkeiten ausüben. Bevorzugt werden folgende Einsatzgebiete:

- Frühförderung
- Integrative/ inklusiv arbeitende Kindergärten, Schulen
- Ambulante, teilstationäre und stationäre Maßnahmen/Einrichtungen der Erziehungshilfe
- Ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Wohneinrichtungen für Kinder, Jugendliche/ erwachsene Menschen mit Behinderung
- Werkstätten für behinderte Menschen
- Integrationsfachdienste
- Heilpädagogische Praxen / Rehabilitations- und Kureinrichtungen / Therapiezentren
- Weitere Handlungsfelder im Gesundheits- und Sozialbereich sind möglich.

Ziel dieses Bachelor-Studienganges ist es, Studierende zu qualifizieren, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Konzepte unter Berücksichtigung sozialpolitischer und rechtlich-begründeter Ziele bezüglich Inklusion, Barrierefreiheit und gleichberechtigter Partizipation behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen zu verstehen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten professionell in pädagogischen und sozialen Berufen zur Förderung, Lebensbegleitung und zum Empowerment dieser Menschen und ihrer Familien kritisch-reflektiert einzusetzen.

Das Ziel des Bachelorstudiengangs Heilpädagogik/ Inclusive Studies ist die Vermittlung von Fachwissen und Kompetenzen zur theoriegeleiteten Konzeption, Durchführung und Evaluation von professionellen Maßnahmen, die für Menschen mit (drohender) Behinderung und ihrer Angehörigen zur

gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion beitragen. Ausgangspunkt bildet dabei ein bio-psychosoziales Verständnis von Behinderung als ein gesellschaftlich bedingtes Konstrukt.

Für professionelles heilpädagogisches bzw. inklusives Handeln sind Kompetenzen auf der Ebene persönlicher Interaktionen und Gruppenprozesse, unter Berücksichtigung verschiedener methodischer, organisatorischer und institutioneller Begebenheiten und gesellschaftlicher sowie politischer Bedingungen zu erwerben. Darüber hinaus kennzeichnet das die heilpädagogische Profession ein umfassendes, interdisziplinär geprägtes Fachwissen zu pädagogischen, sozialwissenschaftlichen, psychologischen, rechtlich-politischen und medizinischen Fachinhalten, um der Komplexität individueller Lebenssituationen und gesellschaftlicher Bedingungen entsprechende Handlungskonzepte zu entwickeln.

Inklusion und Partizipationsorientierung zielen darauf ab, Systeme zu entwickeln, welche von der Vielfalt von Menschen ausgehen und diese abbilden, so dass keine Anpassung des Menschen an bestehende Systeme, sondern eine Anpassung der Systeme an die individuelle Lebenssituation des Menschen erfolgt.

Dieser Bachelorstudiengang ermöglicht es Studierenden, sich mit den Herausforderungen fachlich auseinanderzusetzen, um diese zukünftig kompetent zu gestalten. Es soll eine Berufsqualifizierung im Sinne von grundlegender Berufsfertigkeit mit der Befähigung zur selbstständigen Bewältigung neuer Aufgabenfelder erreicht werden. Das Studium hat dabei einen hohen Praxisbezug.

Ergänzend zu der überwiegend generalistischen Ausrichtung des Studiengangs werden durch die Wahl-Vertiefungsangebote sowie den Wahlpflichtbereich eine interessengerechte Fokussierung der Studieninhalte durch die Studierenden ermöglicht werden.

Entsprechend des Fachqualifikationsrahmens Heilpädagogik (2015) soll durch das Studium ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen der Heilpädagogik auf dem Stand der interdisziplinären Fachliteratur und unter Einschluss vertiefter Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung erreicht werden. Die Absolventinnen und Absolventen sollen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms verfügen und in der Lage sein, ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen.

Der Studiengang umfasst sieben Fachsemester (Regelstudienzeit), in die entsprechend den Anforderungen an die staatliche Anerkennung ein Berufspraktisches Studium im Umfang von insgesamt sechs Monaten integriert ist. Diese Praxisphase ist für das sechste Fachsemester vorgesehen.

Nachfolgend ist der Studiengang im Überblick dargestellt. Ein detaillierter Studienplan ist Anlage zur Studienordnung und auf der Homepage des Studiengangs der Hochschule Nordhausen zu finden.

Fachsemester								
1	2	3	4	5	6	7		
Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity	Angewandte Psychologie und Psychopathologie	Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen	Soziologie, Politik und Management	Methodisches Handeln in der Heilpädagogik	<b>Berufspraktisches Studium</b> (6 Monate)	<b>Bachelorarbeit</b>		
Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik	Recht I	Recht II	Angewandte Sozialforschung	Angewandte Sozialforschung				
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Beratungs- und Reflexionskompetenz I	Beratungs- und Reflexionskompetenz II	(Wahl-) Vertiefungsgebiet I & II	(Wahl-) Vertiefungsgebiet III			Supervision	Bachelor Seminar
		Wahlpflichtseminare		Theorie-Praxis-Projekt I			Praxisreflexion und -evaluation	Theorie-Praxis-Projekt II
			Internationales Projekt	Wahlpflichtseminare				Wahlpflichtseminare
Fachenglisch I	Fachenglisch I	Fachenglisch II	Fachenglisch II					Schlüsselsituationen in der heilpädagogischen Praxis
30 Credits 22 SWS	30 Credits 22 SWS	30 Credits 22 SWS	30 Credits 22 SWS	30 Credits 22 SWS	30 Credits 6 SWS	30 Credits 16 SWS		

Praxisphase
  Wahlpflichtmodule

2

Abbildung 1: Aufbau des Studiengangs zum WiSe 2018/2019 im Überblick

<b>Modul</b>	<b>M01 Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity</b>		
<b>Semester</b>	1. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	01-1) Arbeitsfelder und Institutionen der Heilpädagogik (V) 01-2) Diversität und Inklusion (V)		
<b>Leistungsumfang</b>	6 SWS	10 Credits	300h Workload (63h Präsenzstudium, 237h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Sebastian Möller-Dreischer		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>01-1) Die Studierenden kennen und diskutieren Arbeitsaufgaben, Handlungsfelder, Institutionen, Organisationsformen und Adressat*innen- bezogene Angebote der Heilpädagogik und können diese im Sozial- und Gesundheitswesen einordnen und abgrenzen, sowie deren Zielgruppe identifizieren. Die Studierenden können die Aufgaben der eigenen Profession und anderer Professionen in den Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens einordnen, voneinander abgrenzen und interdisziplinär verstehen.</p> <p>01-2) Die Studierenden können Merkmale der Heterogenität von Menschen in der Gesellschaft benennen. Sie erarbeiten einen verstehenden Zugang zur Lebenswelt der Adressat*innengruppen der Heilpädagogik und wenden diesen zum Nachvollzug biografischer Hintergründe und milieuspezifischer Deutungen sowie zur Analyse von Entwicklungsbedingungen und Hintergründen spezifischer sozialer Problemlagen an. Vor diesem Hintergrund reflektieren die Studierenden eigene Einstellungen und Haltungen im Umgang mit Diversität. Auf der Grundlage eigenen praktischen Handelns können sie Chancen und Grenzen freiwilligen Engagements gegenüber professionellen Tätigkeiten im Zuge der Umsetzung von Inklusion in sozialen Bereichen einschätzen.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>01-1) – Historische Grundlagen der Heilpädagogik – Handlungsfelder und Qualifikationen, Angebote und Angebotstypen, Hilfeformen, Struktur der Handlungsfelder, Kooperationsstrukturen und Netzwerke – Handlungs- und Arbeitsprinzipien, Berufsbild und Aufgaben in verschiedenen Arbeitsfeldern – Qualifikation und Professionalisierung der Sozialberufe; Interessenvertretungen der Akteur*innen im Gesundheits- und Sozialwesen; globalisierte und vernetzte Strukturen internationaler Heilpädagogik</p> <p>01-2) – Diversity und Differenz als Querschnittsthema in der Heilpädagogik – Spannungsfeld von Machtverhältnissen und Normalitätskonzepten, Stigmatisierung, Ausgrenzung – Definition von fachlichen Ansprüchen an Inklusion und ihre Abgrenzung von Integration – Heilpädagogik und Freiwilliges Engagement – Lebenswelten von verschiedenen Adressat*innen der Heilpädagogik</p>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
<p>01-1) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (21h), Prüfungsvorbereitung (52,5)</p> <p>01-2) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (21h); Service Learning: Begleitung von Adressat*innen der Heilpädagogik oder Hospitationen in bürgerschaftlichen Initiativen (90h), Prüfungsvorbereitung (52,5h)</p>			
<b>5. Modulprüfung</b>			
wissenschaftliche Ausarbeitung			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Fischer, Erhard (Hrsg.) (2014): Heilpädagogische Handlungsfelder. Grundwissen für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Hedderich, Ingeborg; Hollenweger, Judith; Biewer, Gottfried; Markowetz, Reinhard (2016): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. Plößler, Melanie (2013): Diversity. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete 82 (1), S. 60–63. van Keuk, Eva; Ghaderi, Cinur; Joksimovic, Ljiljana; David, Dagmar M. (2011): Diversity; Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: Kohlhammer. Walgenbach, Katharina (2014): Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Erziehungswissenschaft. Opladen: UTB Verlag.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-1; A-BA-2; A-BA-5; B-BA-1; B-BA-4; E-BA-2; E-BA-3; E-BA-6; G			

<b>Modul</b>	<b>M02 Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik</b>		
<b>Semester</b>	1. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	02-1) Grundlagen der allgemeinen Pädagogik (V/S) 02-2) Heilpädagogische Theorien und Konzepte (V/S) 02-3) Ethische Grundlagen der Heilpädagogik (V)		
<b>Leistungsumfang</b>	10 SWS	12 Credits	360h Workload (105h Präsenzstudium, 255h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Armin Sohns		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
02-1)	Die Studierenden können gesellschaftliche Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die verschiedenen gesellschaftlichen Systeme im Allgemeinen und auf »Erziehung« im Besonderen erkennen und einordnen. Sie können weiterhin zentrale erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe aus ihrer historischen Entstehung heraus ableiten und die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlicher Entwicklung und erzieherischen Leitlinien nachvollziehen. Sie besitzen ein Grundverständnis von modernen professionellen pädagogischen Anforderungen und können diese mit zentralen pädagogischen Fachansätzen verbinden.		
02-2)	Die Studierenden identifizieren unterschiedliche Theorien und Konzepte der Heilpädagogik und vollziehen deren historische Implikationen nach. In der Auseinandersetzung mit der UN-BRK folgern sie sowohl kritische Folgen heilpädagogischen Handelns als auch Widersprüchlichkeiten der Umsetzung der Konvention auf unterschiedlichen Handlungsebenen.		
02-3)	Die Studierenden ordnen dem heilpädagogischen Handeln und zentralen Theorieentwürfen verschiedene ethische Dilemmata auf der Grundlage von Menschenrechten zu. Dabei benennen sie unterschiedliche Wert- und Zielvorstellungen sowie widersprüchliche Mandate in ihrer Arbeit. Gleichzeitig entwickeln sie ein Verständnis für die Bedeutung eines ethisch reflektierten Handelns.		
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
02-1)	Grundfragen von Pädagogik und ihre gesellschaftliche Bedeutung; Veränderung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und ihre historischen und aktuellen Auswirkungen auf Erziehung und Individuum; Philosophische und gesellschaftliche Entwicklungen sowie Einflüsse ausgewählter Persönlichkeiten in unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung von Kindheit; Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe, Theorien und Methoden		
02-2)	Historische Entwicklung der Heilpädagogik und ihres Umgangs mit chronischen Erkrankungen; Individual-, sozialtheoretische und menschenrechtliche Modelle von Behinderung; Integration und Inklusion als normative Prinzipien; Transfer wissenschaftlicher Ansätze in heilpädagogische Arbeitsfelder		
02-3)	Grundbegriffe und philosophische Grundlagen zur ethischen Reflexion des eigenen professionellen Handelns; Auseinandersetzung mit eigenen Normen und Werten; berufsethische Positionen der Heilpädagogik, Menschenwürde und Menschenrechte; historische und aktuelle Themen zu ethischen Fragestellungen in der Heilpädagogik		
Reflexion der theoretischen Inhalte anhand ausgewählter Fallbeispiele			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
02-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), seminarförmige Vertiefung (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h), Prüfungsvorbereitung (50h)		
02-2)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), seminarförmige Vertiefung (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h), Prüfungsvorbereitung (50h)		
02-3)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (21h), Prüfungsvorbereitung (50h)		
<b>5. Modulprüfung</b>			
Klausur (120 Minuten)			
<b>6. Literatur</b>			
Uphoff, Ina Katharina; Dörpinghaus, Andreas (2010): Grundbegriffe der Pädagogik. Darmstadt: WBG. Biewer, Gottfried (2010): Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/UTB. Greving, Heinrich, Ondracek, Petr (2010): Handbuch Heilpädagogik. Troisdorf: Bildungsverlag Eins. Moser, Vera; Horster, Detlef (Hrsg.): Ethik der Behindertenpädagogik. Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Eine Grundlegung. Stuttgart: Kohlhammer.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-1; A-BA-2; A-BA-3; A-BA-6; B-BA-2; C-BA-4			

<b>Modul</b>	<b>M03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b>		
<b>Semester</b>	1. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	03-1) Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Tutorium (V/T) 03-2) Mentoriat (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	4 SWS	6 Credits	180h Workload (42h Präsenzstudium, 138h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Claudia Spindler		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
03-1) Die Studierenden kennen die Formalien und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und können diese prozessorientiert anwenden.			
03-2) Die Studierenden können die eigene Studien- und Berufswahl vor dem Hintergrund ihrer eigenen Bildungsbiografie reflektieren. Sie verstehen den Unterschied des akademischen Lernens im Vergleich zum schulischen Lernen, sie kennen die Kultur der Hochschule und die Rahmenbedingungen und Ordnungen ihres Studiengangs, welche sie auf ihre spezifischen Fragestellungen anwenden können. Sie können ihr künftiges Berufsfeld realistisch beschreiben. Sie können ihren Arbeitsstil reflektieren, eigene Lern- und Arbeitstechniken anwenden und ihre eigenen Kompetenzen einschätzen. Sie wissen, wie sie ihre Kompetenzen eigenständig weiterentwickeln können.			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
03-1) – Grundbegriffe des wissenschaftlichen Denkens – Arbeitsformen und Arbeitstechniken im Hochschulstudium – Lernstrategien, Arbeitsplanung, Zeitmanagement, Umgang mit Stress und Prüfungsangst – Recherche und Bearbeitung wissenschaftlicher Literatur – Verfassen schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten (Aufbau, Zitieren, Literaturangaben, Schreibstil) – Aufbau von Referaten/ Präsentationen, Vortragsstil, Gestaltung von Präsentationen und Handouts – Erarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen – Wissenschaftliches Fehlverhalten			
03-2) – Einführung in die Kultur der Hochschule, das Denken des Fachs und der Bezugsdisziplinen – Ablauf des Studiums und studienorganisatorische Fragen – Motivation zur Studien- und Berufswahl – Berufsbild und professionelle Rolle – Herausforderungen des akademischen Lernens – Anwendung der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens – Vertiefung und Begleitung des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses – Reflexion des eigenen wissenschaftlichen Arbeitsprozesses – Peer-Beratung zu studienrelevanten Fragen			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
03-1) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h), Übungen und Durchführung von Aufgaben zum wissenschaftlichen Arbeiten, Tutorium (10,5h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h), Prüfungsvorbereitung (30h)			
03-2) Seminar/ Mentoriat (10,5h), Durchführung, Lehrgespräch (0,75h); Vor- und Nachbereitung des Lehrgesprächs (7,25h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (28h), Prüfungsvorbereitung (30h)			
<b>5. Modulprüfung</b>			
wissenschaftliche Ausarbeitung			
<b>6. Literatur</b>			
Berufs- und Fachverband Heilpädagogik e. V. (2010): Berufsbild Heilpädagogin/ Heilpädagoge. <a href="http://bhponline.de/downloads/">www.http://bhponline.de/downloads/</a> (20.08.2017). Franck, Norbert/ Sary, Joachim (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 13. Auflage. Paderborn: Ferdinand Schönigh Verlag. Weitere Literatur wird während der Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
D-BA-4; D-BA-5			



<b>Modul</b>	<b>M04 Angewandte Psychologie und Psychopathologie</b>		
<b>Semester</b>	2. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	04-1) Sozialpsychologie (V) 04-2) Entwicklungspsychologie der Lebensspanne (V) 04-3) Psychopathologie I und II (V)		
<b>Leistungsumfang</b>	8 SWS	12 Credits	360h Workload (84h Präsenzstudium, 276h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Dipl.-Psych. Szilvia Schelenhaus		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengänge Heilpädagogik / Inclusive Studies; Gesundheits- und Sozialwesen		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>04-1) Die Studierenden können sozialpsychologische Grundlagen darstellen und deren Bedeutung für das berufliche Handeln bewerten. Sie erläutern Grundbegriffe der Sozialpsychologie und können ausgewählte Forschungsergebnisse mit Blick auf mögliche heilpädagogische Anwendungsfelder einordnen. Sie interpretieren theoretische Erkenntnisse für Situationen der Berufspraxis und erkennen deren Strukturbedingungen.</p> <p>04-2) Studierende erkennen und verstehen altersgemäße Entwicklungsstände in der gesamten Lebensspanne und erläutern die wesentlichen Theorien über die Entwicklung menschlichen Verhaltens und Erlebens in Abhängigkeit von individualtheoretischen Faktoren und sozialem Kontext. Auf der Basis entwicklungspsychologischer Erkenntnisse vergleichen sie pädagogische Ansätze und überprüfen diese auf die Anwendbarkeit in der heilpädagogischen Praxis. Sie erklären im Berufsalltag beobachtbare Situationen an Hand von Fallbeispielen.</p> <p>04-3) Neben den allgemeinpsychiatrischen Grundlagen stellen die Studierenden ätiologische Modelle, Symptome, Subtypen, diagnostischen Methoden und Behandlungsmöglichkeiten zu häufigen psychiatrischen, psychosomatischen und suchtspezifischen Störungsbildern in verschiedenen Altersstufen dar. Sie benennen Risiko- und Schutzfaktoren, sowie soziale Auslöser und soziale Folgen psychischer Erkrankungen.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>04-1) Soziale Kognition, Soziale Perzeption; Lerntheoretische Erklärungsmodelle; Selbst, Selbstwerttheorien; Einstellungen und Vorurteile; Konformität und Gruppenprozesse; Soziale Beziehungen</p> <p>04-2) Risiko- und Schutzfaktoren der Entwicklung; Praktische Relevanz der Lerntheorien; Entwicklung in einzelnen Lebensabschnitten; Entwicklung der einzelnen Funktionsbereiche (Wahrnehmung, Motorik, Kognitionen, Emotionen und Motivation)</p> <p>04-3) geschichtliche Aspekte der klinischen Psychologie; Klassifikation und Diagnostik von Störungsbildern; häufige und/oder bedeutsame Störungsbilder und deren Subtypen; ätiologische Modelle, therapeutische Grundlagen; Kenntnisse über verschiedene Behandlungsmöglichkeiten</p>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
<p>04-1) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (36h)</p> <p>04-2) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (36h)</p> <p>04-3) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (84h); Prüfungsvorbereitung (36h)</p>			
<b>5. Modulprüfung</b>			
mündliche Prüfung			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Aronson, Elliot; Wilson Timothy; Akert, Robin (2014): Sozialpsychologie. München: Pearson. Berk, Laura (2011): Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium. Bundschuh, Konrad (2008): Heilpädagogische Psychologie. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. Dilling, Horst (Hrsg.) (2015): Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F). Göttingen: Hogrefe. Möller, Hans-Jürgen/ Laux, Gerd/ Deister, Arno (2015): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 6. Auflage. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-1; B-BA-2; C-BA-2; D-BA-3; E-BA-2; F-BA-1			

<b>Modul</b>	<b>M05 Soziologie, Politik und Management</b>		
<b>Semester</b>	4. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	05-1) Soziologie (V) 05-2) Sozialpolitik und Sozialmanagement (V)		
<b>Leistungsumfang</b>	6 SWS	8 Credits	240h Workload (63h Präsenzstudium, 177h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Juliane Schinkel, M.A.		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengänge Heilpädagogik / Inclusive Studies; Gesundheits- und Sozialwesen		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
05-1)	Vermittlung eines fachspezifischen und –übergreifenden Wissens über gesellschaftliche Bedingungen sozialer Realitäten in Verbindung mit Schlüsselbegriffen der Soziologie wie Sozialstruktur, Soziales Handeln, Kultur, Macht, funktionale Integration.		
05-2)	Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Sozialmanagement in den Tätigkeitsbereichen der Heilpädagogik / Inclusive Studies und ordnen ihr Wissen aus dem Seminar verschiedenen Praxisbereichen zu. Sie erhalten einen Überblick über wesentliche Modelle sozialer Sicherungs- und Hilfesysteme, insbesondere auch vor dem Hintergrund aktueller politischer Entscheidungsprozesse und deren administrativer Umsetzung.		
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
05-1)	Die soziologische Perspektive, Schlüsselbegriffe der Soziologie, Individuum und Gesellschaft, gesellschaftliche Institutionen, Sozialer Wandel, Globalisierung		
05-2)	Begriffsklärung Sozialmanagement, Grundlagen des Managementprozesses für Non-Profit-Organisationen, Qualitätsmanagement, Freiwilligenmanagement, Marketing im sozialen Dienstleistungssektor, Sozialpolitische Arbeitsfelder, Struktur der sozialen Sicherungssysteme, Analyse aktueller sozialpolitischer Diskussionsprozesse		
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
05-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (32h), Prüfungsvorbereitung (45h)		
05-2)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (55h), Prüfungsvorbereitung (45h)		
<b>5. Modulprüfung</b>			
wissenschaftliche Ausarbeitung			
<b>6. Literatur</b>			
Merchel, Joachim (2009): Sozialmanagement. 3. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Nicolini, Hans J. (2012): Sozialmanagement. Grundlagen. Köln: Bildungsverlag EINS. Bäcker, Gerhard; Naegele, Gerhard; Bispinck, Reinhard; Hofemann, Klaus; Neubauer, Jennifer (2010): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 5. Auflage. Wiesbaden. Frevel, Bernhard; Dietz, Berthold (2004): Sozialpolitik kompakt. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. Joas, Hans (Hrsg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. 3. Auflage. Frankfurt/ New York: Campus Verlag.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
C-BA-3; C-BA-4; E-BA-4; E-BA-5; E-BA-6			

<b>Modul</b>	<b>M06 Angewandte Sozialforschung</b>		
<b>Semester</b>	4. und 5. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	06-1) Grundlagen empirischer Sozialforschung (V) 06-2) und 06-3) Vertiefung und Anwendung der Methoden (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	6 SWS	12 Credits	360h Workload (63h Präsenzstudium, 297h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Erfolgreicher Abschluss M03		
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Petra Brzank		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
06-1)	Die Studierenden verstehen Logik sowie Arbeitsschritte der empirischen Sozialforschung und können die Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung differenzieren. Sie reflektieren empirische Studien der Sozialen Arbeit und der Nachbardisziplinen hinsichtlich der eingesetzten Methoden und ihrer Ergebnisse.		
06-2)	Die Studierenden setzen ihr in 06-1) angeeignetes Wissen praktisch um, indem sie beide methodischen Ansätze jeweils in einem begrenzten Forschungsprojekt vertieft anwenden. Sie zeigen ihre		
06-3)	Methodenkenntnisse und diskutieren die Methode sowie die Ergebnisse kritisch. Die Studierenden reflektieren ihren eigenen Kompetenzerwerb und organisieren sich selbst effektiv, arbeitsteilig und kollegial in Arbeitsgruppen.		
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Erfolgreicher Abschluss M03 „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“			
<b>3. Inhalte</b>			
06-1)	- Empirische Sozialforschung in der Heilpädagogik - Forschungslogik qualitativer und quantitativer Sozialforschung - Untersuchungsdesign und -planung, Erhebungs- und Auswertungsmethoden - Triangulation und Mixed Methods - Verantwortung im Forschungsprozess und Forschungsethik - Auseinandersetzung mit ausgewählten empirischen Untersuchungen		
06-2)	- Vertiefung der Forschungsmethoden, Entwicklung eigener Untersuchungsinstrumente und - Durchführung und Auswertung einer Untersuchung		
06-3)	- Software zur Instrumentenerstellung und Auswertung von Daten  - Ergebnisdarstellung und Aufbau von empirischen Publikationen		
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
06-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (21h), Prüfungsvorbereitung (18h)		
06-2)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (je 21h), Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (je		
06-3)	und 21h), Prüfungsvorbereitung (216h)		
<b>5. Modulprüfung</b>			
wissenschaftliche Ausarbeitung (Forschungsbericht)			
<b>6. Literatur</b>			
Babbie, Earl R (2012): The Practice of Social Research, RP. Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hrsg.) (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS. Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Bortz, Jürgen; Schuster, Christof (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Medizin. Field, Andy P (2006): Discovering statistics using SPSS. London: SAGE. Flick, Uwe; Kardorff Ernst von; Steinke, Ines (2013): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Przyborski, Agjala; Wohlrab-Sahr, Monika (2014). Qualitative Sozialforschung. München: Oldenbourg.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
D-BA-1; D-BA-2; D-BA-3; D-BA-4; D-BA-5			

<b>Modul</b>	<b>M07 Recht I</b>		
<b>Semester</b>	2. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	07-1) Rechtliche Grundlagen (V) 07-2) Sozialrecht (V)		
<b>Leistungsumfang</b>	4 SWS	6 Credits	180h Workload (42h Präsenzstudium, 138h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Torsten Schaumberg		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengänge Heilpädagogik / Inclusive Studies; Gesundheits- und Sozialwesen		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>07-1) Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen des deutschen Gesundheitswesens. Sie entwickeln ein Problembewusstsein zu zentralen Fragen der Gesundheitsversorgung und der Pflege. Zudem erkennen sie, inwieweit die im Gesundheitswesen geltenden Normen den Handlungsauftrag in der Heilpädagogik beeinflussen. Sie kennen Strukturen und verstehen Fachwissen über die Rechtsanwendung.</p> <p>07-2) Die Studierenden kennen Grundsätze, Ziele und Leistungen zur Teilhabe nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch i.V.m. dem speziellen Leistungsrecht der Rehabilitationsträger. Sie erkennen, welche Rolle Rehabilitationsleistungen für behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen sowie für Menschen mit chronischen Erkrankungen spielen. Die Studierenden erwerben Struktur-, Orientierungs- und Handlungswissen, das sie zur Mitarbeit bei Rehabilitationsträgern, Leistungserbringern oder Behindertenverbänden bzw. zum professionellen Umgang mit diesen Institutionen befähigt.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>07-1) – Grundzüge juristischer Methodenlehre</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verfassungsgrundsätze</li> <li>– Zivilrecht, insbesondere Grundsätze und Familienrecht</li> <li>– Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>– Grundzüge Strafrecht und Jugendstrafrecht</li> <li>– Verwaltungsverfahren nach dem SGB X und Schutz der Sozialdaten</li> <li>– Sozialgerichtsbarkeit/Sozialgerichtliches Verfahren</li> </ul> <p>07-2) – System der sozialen Sicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundsicherung für Arbeitssuchende und Sozialhilfe</li> <li>– Sozialversicherung</li> <li>– versicherte Personen und Leistungen</li> <li>– Abgrenzung Zuständigkeiten</li> </ul>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
<p>07-1) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (34,5h); Prüfungsvorbereitung (34,5h)</p> <p>07-2) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (34,5h); Vorbereitung der Prüfungsleistung (34,5h)</p>			
<b>5. Modulprüfung</b>			
Klausur (120 Minuten)			
<b>6. Literatur</b>			
Aktuelle Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
C-BA-3; C-BA-4			

<b>Modul</b>	<b>M08 Recht II</b>		
<b>Semester</b>	3. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	08-1) Recht des Gesundheitswesens (V) 08-2) Rehabilitationsrecht (V)		
<b>Leistungsumfang</b>	4 SWS	6 Credits	180h Workload (42h Präsenzstudium, 138h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Erfolgreicher Abschluss M07		
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Torsten Schaumberg		
<b>Verwendbarkeit</b>	Bachelorstudiengänge Heilpädagogik, sowie Gesundheits- und Sozialwesen		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
08-1)	Die Studierenden kennen die im deutschen Gesundheitswesen maßgeblichen Rechtsgrundlagen. Sie verstehen, wie diese Vorschriften Probleme im Rahmen der Gesundheitsversorgung und der Pflege beeinflussen. Zudem erkennen sie, inwieweit die im Gesundheitswesen geltenden Normen Auswirkungen auf die Soziale Arbeit haben. Sie kennen die Strukturen im Gesundheitswesen und können diese anhand von Rechtsvorschriften herleiten.		
08-2)	Die Studierenden kennen Grundsätze, Ziele und Leistungen zur Teilhabe nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch i.V.m. dem speziellen Leistungsrecht der Rehabilitationsträger. Sie erkennen, welche Rolle Rehabilitationsleistungen für behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen sowie für Menschen mit chronischen Erkrankungen spielen. Die Studierenden erwerben Struktur-, Orientierungs- und Handlungswissen, das sie zur Mitarbeit bei Rehabilitationsträgern, Leistungserbringern oder Behindertenverbänden bzw. zum professionellen Umgang mit diesen Institutionen befähigt.		
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Erfolgreicher Abschluss M07 „Recht I“			
<b>3. Inhalte</b>			
08-1)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionsweise des deutschen Gesundheitswesens</li> <li>– Rechte und Pflichten der Akteure im Gesundheitswesen</li> <li>– Patientenrechte</li> <li>– Grundzüge der Qualitätssicherung</li> <li>– Versorgungsumfang in Kranken- und Pflegeversicherung</li> </ul>		
08-2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Allgemeine Regelungen und Grundsätze des Rehabilitationsrechts</li> <li>– Voraussetzungen und Inhalte von Leistungen zur Teilhabe</li> <li>– Rehabilitationsträger und Zuständigkeiten</li> <li>– Recht der Eingliederungshilfe</li> <li>– Besondere Regelungen zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen (Schwerbehindertenrecht)</li> </ul>		
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
08-1)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (34,5h); Prüfungsvorbereitung (34,5h)		
08-2)	Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (34,5h); Vorbereitung der Prüfungsleistung (34,5h)		
<b>5. Modulprüfung</b>			
Klausur (120 Minuten)			
<b>6. Literatur</b>			
Aktuelle Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
C-BA-3; C-BA-4			

<b>Modul</b>	<b>M09 Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen</b>		
<b>Semester</b>	3. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	09-1) Behinderung (pädagogischer Teil) (V) 09-2) Behinderung (medizinischer Teil) (V) 09-3) Sozialmedizin und Rehabilitationswissenschaften (V) 09-4) Das bio-psycho-soziale Modell und die ICF (V)		
<b>Leistungsumfang</b>	8 SWS	12 Credits	360h Workload (84h Präsenzstudium, 276h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Andreas Seidel		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>09-1) Die Studierenden kennen unterschiedliche Modelle von Behinderung sowie Behinderungen in jedem Lebensalter und in unterschiedlichen Lebensbereichen. Sie kennen Grundzüge (heil-)pädagogischer Diagnostik und können an der Entwicklung von Förder- und Therapieplänen im interdisziplinären Setting mitwirken.</p> <p>09-2) Die Studierenden kennen unterschiedliche Modelle von Krankheit und Behinderung sowie häufige chronische Erkrankungen und Behinderungen in jedem Lebensalter und in unterschiedlichen Lebensbereichen. Sie kennen Grundzüge der medizinischen Diagnostik und Therapie und können an der Entwicklung von Förder- und Therapieplänen im interdisziplinären Setting mitwirken.</p> <p>09-3) Die Studierenden kennen wichtige sozialmedizinische Grundlagen in Bezug auf Rehabilitationswissenschaften in allen Altersbereichen und Lebenswelten. Die Studierenden verstehen Risiko- und Schutzfaktoren, soziale Auslöser und Folgen von Gesundheit und Krankheit. Die Studierenden kennen verschiedene rehabilitationswissenschaftliche Konzepte und Settings sowie lösungsorientierte Maßnahmen im Rahmen von Prävention und Rehabilitation.</p> <p>09-4) Die Studierenden können das bio-psycho-soziale Modell der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, der Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation) darstellen und in der Sozialen Arbeit für das berufliche Handeln bewerten. Sie können für die interdisziplinäre Diagnostik mit dem ICF-Modell den Gesundheitszustand von Menschen beschreiben und diese Erkenntnisse exemplarisch für die Erstellung von Teilhabeplänen nutzen.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>09-1) Modelle von Behinderung; Normalisierung und Normalisierungsprinzip; Normalismusforschung; Transfer wissenschaftlicher Ansätze in heilpädagogische Arbeitsfelder</p> <p>09-2) Modelle von Krankheit und Behinderung; medizinische Diagnostik und therapeutische Möglichkeiten; Transfer wissenschaftlicher Ansätze in heilpädagogische Arbeitsfelder</p> <p>09-3) Sozialmedizinische und rehabilitationswissenschaftliche Grundlagen; Rehabilitationswissenschaftliche Konzepte und Settings; Prävention, Bewältigung und Rehabilitation von Krankheit</p> <p>09-4) Die ICF als bio-psycho-soziales Modell der WHO; Die ICF als Werkzeug der Inklusion; Die ICF als Grundlage für die Entwicklung von interdisziplinären Förder-, Therapie- und Teilhabeplänen</p>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
09-1) bis 09-4) Vorlesung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (je 21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (je 42h); Vorbereitung der Prüfungsleistung (je 27h)			
<b>5. Modulprüfung</b>			
mündliche Prüfung (OSCE)			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Bengel, Jürgen; Koch, Uwe (2013): Grundlagen Rehabilitationswissenschaften. 4. Auflage, Heidelberg: Springer Verlag.</p> <p>Greving, Heinrich; Ondracek, Petr (2014): Handbuch Heilpädagogik. 3. Auflage. Köln: Bildungsverlag Eins. Klemperer David (2015): Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. 3. Auflage, Göttingen: Hogrefe Verlag.</p> <p>Schuntermann, Michael (2013): Einführung in die ICF. 4. Aufl. Heidelberg u.a.: ecomed Medizin.</p> <p>Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-1 – A-BA-6; B-BA-1 – B-BA-4; C-BA-1-C-BA-4; D-BA-3 – D-BA-6; E-BA-1 – E-BA-4; F-BA-1 – F-BA-4			

<b>Modul</b>	<b>M10 Methodisches Handeln in der Heilpädagogik</b>		
<b>Semester</b>	5. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	10-1) Heilpädagogische Handlungskonzepte (S) und Planung, Durchführung und Evaluation heilpädagogischer Methoden (Ü) 10-2) Diagnostik in der Heilpädagogik (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	8 SWS	11 Credits	330h Workload (84h Präsenzstudium, 246h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Friedrich Ederer, B.A.		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
10-1) Die Studierenden können bedeutende heilpädagogische Konzepte und Methoden beschreiben und sie hinsichtlich ihrer theoretischen Fundierung und den Herausforderungen für eine moderne Heilpädagogik vergleichen. Sie sind in der Lage, ihr Handeln in den Praxisfeldern entsprechend der Leitideen der Heilpädagogik zu entwickeln. Die Studierenden können in den Praxisfeldern beispielhaft nach wissenschaftlich begründeten Methoden situationsangemessene Handlungskonzepte planen und umsetzen. Sie können das eigene Handeln im Praxisfeld reflektieren und evaluieren.			
10-2) Die Studierenden können die Bedeutung wesentlicher diagnostischer Konzepte, Methoden und Verfahren für verschiedene Arbeitsfelder der Heilpädagogik einordnen. Sie können relevante Einflussfaktoren auf die diagnostischen Methoden erkennen und Strategien zur Durchführung der diagnostischen Prozesse entwickeln. Auf dieser Grundlage können Sie den Einsatz diagnostischer Verfahren hinsichtlich der Anforderungen an eine heilpädagogische Diagnostik hinterfragen und begründete Entscheidungen über deren individuelle Anwendung treffen. Die Studierenden können in der Fallarbeit heilpädagogische Förderpläne und Gutachten unter Ableitung diagnostischer Erkenntnisse erstellen.			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Erfolgreicher Abschluss M01 „Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity“, M02 „Grundlagen der Heilpädagogik“, M09 „Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen“			
<b>3. Inhalte</b>			
10-1) Handlungskonzepte der Heilpädagogik in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenslagen; Traditionelle Förder- und Pflegekonzepte in Unterscheidung zu aktuellen Konzepten mit den Zielen der Partizipation und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen; Multiprofessionelle Teamarbeit; Reflexion von Menschenbild, professioneller Haltung und Handeln in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.			
10-2) Theorien und Konzepte der heilpädagogischen Diagnostik in verschiedenen Lebensaltern und Lebenslagen; Entwicklungsmodelle; Diagnostische Methoden und Verfahren in der Heilpädagogik; Förderpläne/Gutachten in unterschiedlichen Handlungsfeldern und bei unterschiedlichen Adressat*innen			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
10-1) Seminar und Übung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (81h)			
10-2) Seminar und Übung mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Prüfungsvorbereitung (81h)			
<b>5. Modulprüfung</b>			
mündliche Prüfung			
<b>6. Literatur</b>			
Theunissen, Georg; Wüllenweber, Ernst (2009): Zwischen Tradition und Innovation. Methoden und Handlungskonzepte in der Heilpädagogik und Behindertenhilfe. Marburg: Bundesvereinigung Lebenshilfe. Quaiser- Pohl, Claudia; Rindermann, Heiner (2010): Entwicklungsdiagnostik. München, Basel: Reinhardt. Kobi, Emil (2003): Diagnostik in der heilpädagogischen Arbeit. Luzern: Ed. SZH-SPC.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-1 – A-BA-5; B-BA-1 – B-BA-5; C-BA-1 – C-BA-3; D-BA-2 – D-BA-5; E-BA-1 – E-BA-3; E-BA-5			

<b>Modul</b>	<b>M11 Beratungs- und Reflexionskompetenz I</b>		
<b>Semester</b>	2. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	11-1) Beratungsansätze (S) 11-2) Reflexion eigener Emotionen und Ressourcen I (S) 11-3) Konfliktmoderation (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	8 SWS	10 Credits	300h Workload (84h Präsenzstudium, 216h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Anwesenheitspflicht Seminar 11-2) Reflexion eigener Emotionen und Ressourcen I		
<b>modulverantwortlich</b>	Dipl.-Päd. Diana Skyba		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>11-1) Die Studierenden können spezifische Beratungsansätze unterscheiden und deren Methoden auf jeweils unterschiedliche Kontexte und Adressat*innen bezogen, differenziert anwenden und sie situativ modifizieren. Sie sind in der Lage, Stärken und Schwächen ihrer Interventionen zu analysieren und können ggf. Handlungsalternativen entwickeln.</p> <p>11-2) Die Studierenden können eigene Aktivitäten und innere Prozesse bewusst wahrnehmen und beschreiben sowie ihre eigene Werthaltung, Einstellung und Motivation zur Tätigkeit in der Heilpädagogik erkennen und deren Einfluss auf das heilpädagogische Handeln reflektieren. Sie nehmen eigene Stärken und Ressourcen im professionellen Handeln wahr und beziehen diese in Reflexionsprozessen auf ihr zukünftiges heilpädagogisches Handeln.</p> <p>11-3) Die Studierenden können verschiedene Konfliktarten unterscheiden, in Simulationen mögliche Lösungsstrategien ableiten sowie ihr persönliches Konfliktverhalten in der Fallarbeit reflektieren und daraus Prinzipien für professionelles Verhalten ableiten. In der Fallarbeit können Sie erfolgreich Konfliktgespräche führen und moderieren.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>11-1) Einführung in die Beratung in der Heilpädagogik: Arbeitsfelder, gesetzliche Grundlagen; Grundlagen der Gesprächsführung, Methoden und Problemaspekte der Beratungssituation sowie die Rolle des/der Beratenden; Einführung in Theorie und Praxis der Personenzentrierten Beratung (Grundbegriffe, Anwendungsgebiete); Bausteine und Techniken der Systemischen Beratung (z.B. Hypothesieren, Ressourcenorientierung, Frageformen, Reframing)</p> <p>11-2) Reflexion der eigenen Motivation für die Tätigkeit in der Heilpädagogik; Reflexion des Einflusses eigener affektiver Wahrnehmungen auf die Gestaltung und Entwicklung von Interaktionen und Situationen, Erlernen adäquater Reaktionsmuster; Nutzung von externen und internen Ressourcen zur eigenen Persönlichkeitsstärkung; Reflexion individueller Werte und Einstellungen bspw. zu den Themen Sexualität; Erziehungsstile; Kindheit; Elternschaft/Familie; Behinderung, Krankheit, Tod; Autorität/Leitung/Zusammenarbeit sowie heilpädagogische Professionalität und Zusammenarbeit</p> <p>11-3) Zentrale Begriffe und Theorien zu Konflikten und Konfliktarten; wesentliche Modelle der Dynamik, Entwicklung und Bedingungen von Konflikten; Methoden und Techniken der Konfliktlösung</p>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
11-1) Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (36h); Prüfungsvorbereitung (36h)			
11-2) Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (36h); Prüfungsvorbereitung (36h).			
11-3) Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (36h); Prüfungsvorbereitung (36h)			
<b>5. Modulprüfung</b>			
Studienleistung (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar als Prüfungsvorleistung); ; mündliche Prüfung			
<b>6. Literatur</b>			
Tries, Joachim; Reinhardt, Rüdiger (2008): Konflikt- und Verhandlungsmanagement. Berlin: Springer. Belardi, Nando; Akgün, Lale; Gregor, Brigitte; Pütz, Thomas; Neef, Reinhold; Sonnen, Fritz Rolf (2011): Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung. 6.Aufl., Weinheim/München: Beltz Juventa. Greving, Heinrich.; Ondracek, Petr. (2013): Beratung in der Heilpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
B-BA-1; B-BA-2; C-BA-1; E-BA-1; E-BA-2; E-BA-3; F-BA-1; F-BA-2; F-BA-3; G			



<b>Modul</b>	<b>M12 Beratungs- und Reflexionskompetenz II</b>		
<b>Semester</b>	3. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	12-1) Lösungsansätze (S) 12-2) Reflexion eigener Emotionen und Ressourcen II (S) 12-3) Krisenintervention (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	6 SWS	8 Credits	240h Workload (63h Präsenzstudium, 177h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Erfolgreicher Abschluss M11; Anwesenheitspflicht Seminar 12-2) Reflexion eigener Emotionen und Ressourcen II		
<b>modulverantwortlich</b>	Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Jana Urbanek		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
12-1) Die Studierenden können die einzelnen Übungsschritte zu einem Beratungsprozess zusammenführen und kritisch reflektieren. Sie wenden die einzelnen Phasen der lösungsorientierten Beratung in Übungen an und sind in der Lage, die Stärken und Schwächen ihrer Interventionen (aufbauend auf Modul 11) zu analysieren und ggf. Handlungsalternativen zu entwickeln.			
12-2) Die Studierenden können eigene Aktivitäten und innere Prozesse bewusst wahrnehmen und beschreiben. Sie können ihre eigene Werthaltung, Einstellung sowie Motivation zur Tätigkeit in der Heilpädagogik erkennen und deren Einfluss auf das heilpädagogische Handeln reflektieren. Die Studierenden erkennen eigene Stärken und Ressourcen im professionellen Handeln und beziehen diese in Reflexionsprozessen auf zukünftiges heilpädagogisches Handeln.			
12-3) Die Studierenden kennen verschiedene mögliche Krisensituation und können diese unterscheiden. Sie differenzieren unterschiedliche Settings der Krisenberatung und wenden die Grundprinzipien und Arbeitsstrategien anhand von Fallbeispielen an.			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Erfolgreicher Abschluss M11 „Beratungs- und Reflexionskompetenz I“			
<b>3. Inhalte</b>			
12-1) Arbeitsfelder des Praktikums und Beratungsbeispiele; Bausteine und Techniken der lösungsorientierten Beratung; Gesprächsstrukturierung und Gesprächsmethoden; Praktische Übungen			
12-2) Vertiefte Reflexion u.a. zu folgenden Themen aufbauend auf Modul 11-2: Reflexion des Einflusses eigener affektiver Wahrnehmungen auf die Gestaltung und Entwicklung von Interaktionen und Situationen, Erlernen adäquater Reaktionsmuster; Nutzung von externen und internen Ressourcen zur eigenen Persönlichkeitsstärkung; Ressourcenorientiertes Video-Feedback zu einer ausgewählten Interaktionssituation			
12-3) Interventionskonzepte und –prinzipien; Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern; Anwendung des Wissens in Fallbeispielen unter Berücksichtigung von Setting, individuellen Bedarfen, professionellen Abgrenzungsprozessen und netzwerkorientierter Arbeit; Reflektion eigener Emotionen, Werte- und Normvorstellungen, sowie persönlicher Grenzen			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
12-1) Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (angeleitete Reflexionsprozesse von Praxiseinheiten, bis Videoarbeit, Vertiefung in internen Studierendengruppen) (je 21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung			
12-3) (je 59h); Prüfungsvorbereitung (114h)			
<b>5. Modulprüfung</b>			
Studienleistung (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar als Prüfungsvorleistung); , mündliche Prüfung			
<b>6. Literatur</b>			
Bamberger, Günter. (2015): Lösungsorientierte Beratung. Weinheim: Beltz. Sonneck, Gernot; Kapusta, Nestor; Tomandl, Gerald; Voracek, Martin (Hrsg.) (2016): Krisenintervention und Suizidverhütung. 3. aktualisierte Auflage. UTB Verlag. Greving, Heinrich; Ondracek, Petr. (2010): Handbuch Heilpädagogik. Köln: Bildungsverlag EINS, 2. Aufl.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-4; A-BA-6; B-BA-1; B-BA-2; B-BA-5; C-BA-2; C-BA-4; E-BA-1; E-BA-3; E-BA-4; E-BA-6, F-BA-1; F-BA-5; G			

<b>Modul</b>	<b>M13 Schlüsselsituationen in der heilpädagogischen Praxis</b>		
<b>Semester</b>	7. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	13-1) Interdisziplinäre (heilpädagogische) Fallarbeit (S) 13-2) Berufliche Identität im Spannungsfeld von Heilpädagogik und Inklusion (S) 13-3) Reflexion professionellen Handelns (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	8 SWS	8 Credits	240h Workload (84h Präsenzstudium, 156h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Erfolgreicher Abschluss M01, M02, M04, M07, M08, M09, M10, M11, M12, M14; Anwesenheitspflicht; ein absolviertes Praktikum		
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Claudia Spindler		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
13-1)	Die Studierenden analysieren praktische Schlüsselsituationen. Sie begründen die Wahl von Handlungsmethoden in ihrer Passung auf komplexe Situations- und Fallkonstellationen und planen mögliche Fallverläufe. Auf der Grundlage der kritischen Reflexion ihrer praktischen Erfahrungen erweitern die Studierenden ihre professionellen Handlungsmöglichkeiten. Dabei können sie ihre Beziehungen zu den Adressat*innen/ Adressat*innensystemen deuten und professionelle Entscheidungen ethisch begründen.		
13-2)	Die Studierenden analysieren politische und strukturelle Bedingungen des professionellen Handelns auf der Grundlage ihrer praktischen Erfahrungen. Dabei schätzen sie das Spannungsfeld zwischen traditioneller Heilpädagogik und Inklusion hinsichtlich der Herausforderungen an ihre künftige Berufsrolle ein. Daraus entwickeln und diskutieren sie Vorstellungen über einen künftigen professionellen Habitus.		
13-3)	Die Studierenden gestalten Arbeitsprozesse im Team selbstständig und wählen aufgabenbezogen zwischen Methoden des kooperativen Austauschs. Sie entwickeln gemeinsam innovative Lösungsmuster der Fallbearbeitung, die sie fachlich begründen können. Sie dokumentieren, präsentieren und diskutieren die Ergebnisse ihres gemeinsamen Arbeitsprozesses.		
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Erfolgreicher Abschluss M01 „Handlungsfelder der Heilpädagogik im Spannungsfeld von Inklusion und Diversity“, M02 „Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik“, M04 „Angewandte Psychologie und Psychopathologie“, M07 „Recht I“, M08 „Recht II“, M09 „Teilhabe und Teilhabebeeinträchtigungen“, M10 „Methodisches Handeln in der Heilpädagogik“, M11 „Beratungs- und Reflexionskompetenz I“, M12 „Beratungs- und Reflexionskompetenz II“, M14 „(Wahl-)Vertiefungsgebiete“; ein absolviertes Praktikum			
<b>3. Inhalte</b>			
13-1)	Wiederholung und Anwendung der Methoden der Fallbearbeitung, Evaluation von abgeschlossenen Prozessverläufen der Fallbearbeitung		
13-2)	Beliefs, pädagogische Grundhaltung, Menschenbild, Erfahrungen zu Spannungsfeldern bei der Umsetzung von Inklusion, Transformationsprozesse der Heilpädagogik, gesellschaftliche Herausforderungen im Spannungsfeld von Behinderung und Inklusion		
13-3)	Teamarbeit unter Anwendung der Methoden der kollegialen Reflexion, Möglichkeiten und Anwendungen einer theoriegeleiteten Analyse in der Fallbearbeitung, einer theoriegeleiteten Systemanalyse des Arbeitsfeldes und der ethischen Reflexion, Dokumentation von heilpädagogischen Prozessen, Teamgesprächen und Fallberichten/ Gutachten		
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
13-1)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h)		
13-2)	Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (21h)		
13-3)	Begleitung der Intervision im Rahmen der Reflexion des professionellen Handelns in Seminarform und als E-Learning (7,5h); selbstständig durchgeführte Intervisionen in Kleingruppen (13,5h), Prüfung in Form von Gruppenpräsentationen und Diskussion (16h), Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeiten/ Prüfung (61h); Selbststudium (100h)		
<b>5. Modulprüfung</b>			
Studienleistung (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar als Prüfungsvorleistung)			
<b>6. Literatur</b>			
Greving, Heinrich (2011): Heilpädagogische Professionalität. Eine Orientierung. Stuttgart: Kohlhammer. Lippmann, Eric D. (2013): Intervision. Collegiales Coaching professionell gestalten, 3. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-4; A-BA-5; A-BA-6; E-BA-6; F-BA-4; F-BA-5; F-BA-6; G			

<b>Modul</b>	<b>M14 (Wahl-) Vertiefungsgebiete</b>		
<b>Semester</b>	4. und 5. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	M14-1) bis M14-3) (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	12 SWS	16 Credits	480 h Workload (126h Präsenzstudium, 354h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Abgeschlossene Module 1.-3. Fachsemester (lt. Studienverlaufsplan)		
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Britta Gebhard		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>Die Studierenden festigen ihre Kenntnisse über Zielgruppen und Rahmenbedingungen in der Heilpädagogik. Sie analysieren unterschiedliche Zugänge zu Adressat*innen in ausgesuchten Handlungsfeldern der Heilpädagogik intensiv. Sie entwickeln anhand von Theoriebezügen, historischen Kontexten, Methoden und Übungen Handlungsoptionen im jeweiligen Arbeitsfeld und üben diese in der praktischen Anwendung anhand von Fallbeispielen, im Kontakt mit Gastreferierenden und im Rollenspiel.</p> <p>Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden im jeweiligen Vertiefungsgebiet eigenverantwortlich erste methodische Handlungsschritte und -strategien entwickeln, anwenden und evaluieren. Sie setzen dialogische Prinzipien ein, die eine konstruktive Gesprächskultur fördern. In der Öffentlichkeit können sie ihr Vertiefungsgebiet repräsentieren und ihr eigenes Verständnis von Heilpädagogik formulieren. Die Studierenden reflektieren die besonderen Anforderungen des Spezialgebiets hinsichtlich ihrer zukünftigen beruflichen Rolle als Heilpädagog*innen.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Alle Module aus dem 1.-3. Semester (lt. Studienverlaufsplan)			
<b>3. Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturelle Diskriminierung / Diversität und Intersektionalität / Stigmatisierung und Mechanismen gesellschaftlicher Ausgrenzung / Privilegien</li> <li>- Milieus und identitätsstiftende Zusammenhänge von Adressat*innengruppen der Heilpädagogik</li> <li>- Lernherausforderungen im Umgang mit dem Fremden</li> <li>- Ausgewählte Konzepte und Praxisbeispiele aus der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit</li> <li>- Begegnungsfördernde Gesprächskultur(en)</li> </ul>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
14-1) Vertiefungsseminar (42h); Vor – und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (59h); Prüfungsvorbereitung (59h). 14-2) Vertiefungsseminar (42h); Vor – und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (59h); Prüfungsvorbereitung (59h). 14-3) Vertiefungsseminar (42h); Vor – und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (59h); Prüfungsvorbereitung (59h).			
<b>5. Modulprüfung</b>			
1 wissenschaftliche Ausarbeitung in Vertiefungsseminar nach Wahl, je eine Studienleistung in den beiden weiteren Vertiefungsseminaren			
<b>6. Literatur</b>			
Vertiefungsspezifische Literatur wird zu Beginn des Semesters in der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-1 – A-BA-6; B-BA-1 – B-BA-6; C-BA-4; D-BA-3; D-BA-4; E-BA-4; F-BA-6			

<b>Modul</b>	<b>M15 Fachenglisch</b>		
<b>Semester</b>	1. bis 4. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	15-1) English for Inclusive Studies I (V/S) 15-2) English for Inclusive Studies II (V/S)		
<b>Leistungsumfang</b>	8 SWS	8 Credits	240h Workload (84h Präsenzstudium, 156h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Nachgewiesene Sprachkenntnisse auf mindestens Niveaustufe B2 des GER für Sprachen		
<b>modulverantwortlich</b>	Gabriele Marx-Tilp, M.A.		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>15-1) Die Studierenden können über ihr Studium und ihr akademisches Umfeld berichten. Sie sind in der Lage Präsentationen zu Themen der Heilpädagogik, Diversity und Inklusion auf Englisch zu halten. Sie können Diskussionen leiten und Fragen moderieren. Die Studierenden können im Berufsalltag mit Englisch als Kommunikationsmittel agieren. Die Studierenden kennen Grundbegriffe einschlägiger Rechtsgebiete und können Situationen bestimmter Felder der Heilpädagogik auf Englisch beschreiben. Sie können grammatische Strukturen in simulierter Berufspraxis anwenden und effizient kommunizieren.</p> <p>15-2) Die Studierenden sind in der Lage Präsentationen zu aktuellen Themen der Heilpädagogik auf Englisch zu halten. Sie können authentische Fachtexte über körperliche und geistige Erkrankungen, sowie über Diversity und Inklusion auf Englisch verstehen und diese mit eigenen Worten zusammenfassen. Die Studierenden können in Gesprächen in der Beratung und Mediation auf Englisch kommunizieren. Sie können grammatische Strukturen in simulierter Berufspraxis anwenden. Sie können Bewerbungsunterlagen auf Englisch verfassen und kennen die gängigen Verfahren und Schritte von Einstellungsprozessen.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Sprachkenntnisse auf mindestens Niveaustufe B2 des GER für Sprachen			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>15-1) Life at university, the academic community; Communication for professional purposes (telephoning, emails, letters); Presentation techniques (presenting, giving opinions, mediating, questions and answer techniques); Selected topics from fields of social work/diversity/inclusion; Acquisition of terminology for academic and professional purposes. Selected fields of law (social and family law); Social organisations and institutions; Selected fields of work (chronic and mental diseases, disabilities); Acquisition of terminology for law, health and social services, diseases, disabilities</p> <p>15-2) Reporting (physical diseases, mental diseases, special needs); Presentations on current issues in special needs pedagogy; Selected grammar; Acquisition of terminology for special needs pedagogy. Oral communication (counselling, mediation, intercultural communication); Application process (CV, covering letter, job interview); Selected grammar</p>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
<p>15-1) Sprachkurs mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Vorbereitung der Prüfungsleistung (36h)</p> <p>15-2) Sprachkurs mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (42h); Vorbereitung der Prüfungsleistung (36h)</p>			
<b>5. Modulprüfung</b>			
2 Studienleistungen			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Murphy, Raymond: English Grammar in Use, 4th ed., 2013. Dettmer, H.; Hausmann, Th.: Care Health and Social Issues, 2003. Frendo, Evan; Christie, David: Social &amp; Health Expert, 2010. Weiterführende Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-4, B-BA-4, C-BA-2, C-BA-4			

<b>Modul</b>	<b>M16 Berufspraktisches Studium</b>		
<b>Semester</b>	6. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	16-1) Praxisreflexion und Praktikumsbericht (S) 16-2) Supervision (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	6 SWS	30 Credits	900h Workload (800h Praktikum; 45h Präsenzstudium, 55h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	90 ECTS in den Semestern 1-5		
<b>modulverantwortlich</b>	Dipl.-Päd. Diana Skyba		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>16-1) Die Studierenden können theoretisches Wissen und Methoden in praktische Arbeitsfelder transferieren und diesen Transfer sowie die erfahrenen Grenzen der Anwendbarkeit reflektieren. Sie erfassen die komplexe Berufspraxis beim jeweiligen Träger, insbesondere auch der Adressat*innen, haben Kenntnisse über andere im Berufsfeld tätige Institutionen und können exemplarisch Handlungsvollzüge erkennen sowie kritisch hinterfragen. Sie können heilpädagogische Theorien und Konzepte in der Praxis überprüfen. Die Studierenden erkennen berufsethische Prinzipien der Heilpädagogik im Vergleich zu anderen Berufsrollen und handeln danach.</p> <p>16-2) Die Studierenden können unter fachlicher Anleitung eigene Anliegen bzw. Fälle (z.B. belastende Situationen im Praktikum) verarbeiten. Sie können sich in der Rolle der Praktikant*innen und ihr professionelles Handeln im entsprechenden Kontext einschätzen und weiterentwickeln.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Erfolgreicher Abschluss M10 „Methodisches Handeln in der Heilpädagogik“, M11 „Beratungs- und Reflexionskompetenz I“, M12 „Beratungs- und Reflexionskompetenz II“			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>16-1) – Bearbeitung fallbezogener Fragestellungen und eigener Themen aus dem Praktikum – Reflexion des eigenen professionellen Handelns, der Ansprüche und ihrer Umsetzung in der Praxis – Reflexion der eigenen beruflichen Identität und des persönlichen Lernzuwachses – Methoden zur theoriegeleiteten Reflexion</p> <p>16-2) – Bearbeitung von belastenden und herausfordernden Situationen (z.B. Kommunikations- und Kooperationsstörungen) – Anleitung zur biographischen Selbstreflexion – Bearbeitung der Anliegen der Studierenden</p>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
<p>16-1) Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (30h); Praktikumsbericht (55h) 16-2) Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (15h)</p>			
<b>5. Modulprüfung</b>			
Studienleistung (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar als Prüfungsvorleistung); Praktikumsbericht mit Kolloquium			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Ebert J.; Klüger, S. (2015): Im Mittelpunkt der Mensch. Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit, Georg Olms Verlag, Hildesheim, Zürich, New York. Weitere Literatur wird individuell nach dem Arbeitsfeld im Praktikum recherchiert.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
B-BA-3; B-BA-4; B-BA-5; C-BA-1; C-BA-2; C-BA-3; C-BA-4; E-BA-1 – E-BA-6; F-BA-1 – F-BA-6; G			

<b>Modul</b>	<b>M17 Bachelorarbeit</b>		
<b>Semester</b>	7. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Bachelorseminar, Bachelorarbeit und Kolloquium (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	2 SWS	15 Credits	450h Workload (21h Präsenzstudium, 429h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Erfolgreiche TN an allen Modulen des 1.-6. Fachsemesters; mind. 150 CP		
<b>modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Claudia Spindler		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengang Heilpädagogik / Inclusive Studies		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>Die Studierenden entwickeln auf der Grundlage von theoretischem Wissen, praktischer Erfahrung und/ oder Forschungsergebnissen eine eigene wissenschaftliche Fragestellung, welche sie entsprechend fachlich begründen und abgrenzen.</p> <p>Die Studierenden wählen zwischen den verschiedenen Methoden des Erkenntnisgewinns hinsichtlich ihrer Fragestellung aus und planen den Arbeitsprozess der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit.</p> <p>Sie recherchieren und analysieren wissenschaftlich relevantes Material zu ihrer Fragestellung, welches sie systematisieren, kritisch reflektieren und ergebnisorientiert weiterentwickeln. Die Ergebnisse dieser Analyse führen die Studierenden logisch strukturiert zusammen und konzipieren daraus eine umfangreichere schriftliche Darstellung. Diese Darstellung arbeiten sie logisch strukturiert und in einem fachlich angemessenen Sprachstil unter Berücksichtigung der Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens schriftlich aus.</p> <p>Sie sind in der Lage den Prozess ihres Erkenntnisgewinns transparent und kritisch zu bewerten sowie ihre Ergebnisse hinsichtlich der aktuellen fachlichen Diskussion einzuschätzen und zu verteidigen.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Erfolgreicher Abschluss M02 „Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik“, M03 „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“, M06 „Angewandte Sozialforschung“, M14 „(Wahl-)Vertiefungsgebiete“, M16 „Berufspraktisches Studium“			
<b>3. Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Themenfindung, Eingrenzung, Ableitung Forschungsfrage sowie Vorstellung mit zentralen Thesen</li> <li>– methodische Aspekte zur Beantwortung der Forschungsfrage</li> <li>– Aufbau und Struktur der Bachelorarbeit</li> <li>– Erstellen eines Exposés</li> <li>– Argumentationslinien und Quellenrecherche</li> <li>– Forschungsmethodik bzw. Methodik der Arbeit</li> <li>– Darstellung der Arbeitsergebnisse</li> <li>– Beratung bei der Erstellung/Entwicklung der Arbeit</li> <li>– Informationen zum Abschlusskolloquium</li> </ul>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (21h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (21h); Prüfungsvorbereitung (438h)			
<b>5. Modulprüfung</b>			
Bachelorarbeit und Kolloquium			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Resinger, Paul/ Brunner, Hans/ Knitel, Dietmar (2011): Leitfaden zur Bachelorarbeit. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und berufsfeldbezogenes Forschen an (pädagogischen) Hochschulen. Marburg, Tectum Wissenschaftsverlag.</p> <p>Kornmeier, Martin (neueste Auflage): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation. Bern, Stuttgart, Wien: UTB Haupt-Verlag.</p> <p>Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
D-BA-2; D-BA-3; D-BA-4; F-BA-6			

<b>Modul</b>	<b>M18 Internationales Projekt</b>		
<b>Semester</b>	4. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Internationales Projekt (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	2 SWS	2 Credits	60h Workload (21h Präsenzstudium, 39h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Vorherige Anmeldung über MOODLE, , mindestens einsemestrige Teilnahme an einem Englischkurs mindestens auf B2-Niveau		
<b>modulverantwortlich</b>	Referat für Internationales		
<b>Verwendbarkeit</b>	Alle BA Studiengänge des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>Die Studierenden können in einer Fremdsprache (i.d.R. Englisch) und in einem kulturell unterschiedlichen akademischen Kontext an fachbezogenen oder –übergreifenden Themen arbeiten und sind auf eine Berufstätigkeit in verschiedenen kulturellen Umfeldern oder eine Arbeit in multikulturellen Teams vorbereitet.</p> <p>Die Studierenden können in einer Fremdsprache (i.d.R. Englisch) kommunizieren und Präsentationen in unterschiedlichen Formaten halten.</p> <p>Sie können problemorientiert Fragestellungen aus der Berufspraxis unter Zuhilfenahme wissenschaftsorientierter Methoden bearbeiten</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Gute Kenntnisse der jeweiligen Arbeitssprache, i.d.R. Englisch auf B2-Niveau, Teamfähigkeit, Interesse und Aufgeschlossenheit für das gewählte Projekt. Projektspezifische Vorkenntnisse gehen aus der jeweiligen Projektbeschreibung hervor.			
<b>3. Inhalte</b>			
Studierende können zwischen studiengangsbezogenen und fachübergreifenden Projekten wählen. Das Angebot ändert sich jährlich entsprechend der zur Verfügung stehenden Gastlehrenden. Einige Projekte werden in Zusammenarbeit mit Lehrenden der HS Nordhausen oder Praxiseinrichtungen der Region durchgeführt. Die detaillierten Projektbeschreibungen stehen auf der Internetseite der Hochschule Nordhausen jeweils vor Beginn des Sommersemesters zur Verfügung.			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
<p>Es wird problemorientiert gearbeitet; ein konkretes Problem aus der Praxis wird unter Zuhilfenahme verschiedener theoretischer Ansätze gelöst, wobei die Aufgabe des/r Lehrenden die Moderation dieses Lernprozesses ist.</p> <p>Die Arbeitsbelastung je Projekt setzt sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Individueller Vor- und Nacharbeit des Projektes (10h)</li> <li>- aktive Teilnahme an der Projektarbeit mit Lehrenden (30h),</li> <li>- Gruppenarbeit und Recherchen zu Projektthemen (10h)</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung der Ergebnispräsentation (10h)</li> </ul>			
<b>5. Modulprüfung</b>			
Studienleistung (bedeutet mind. 80% Anwesenheit im Seminar als Prüfungsvorleistung)			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Eine Handreichung zu Präsentationstechniken in englischer Sprache wird zwei Wochen vor dem Internationalen Projekt auf MOODLE zur Verfügung gestellt. Die Studierenden haben diese bis zum Beginn des Internationalen Projekts durchzuarbeiten.</p> <p><a href="https://www.hs-nordhausen.de/international/ri/ipw/ipw-archiv/">https://www.hs-nordhausen.de/international/ri/ipw/ipw-archiv/</a></p> <p>Michael E. Daly, Six traits of self-leadership, CPI Group (UK), Croydon 2014</p> <p>Weitere Literaturempfehlungen werden von den jeweiligen Lehrenden vor oder zu Beginn des Projektes bekannt gegeben.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
A-BA-4, B-BA-4, C-BA-2, C-BA-4			

<b>Modul</b>	<b>M19 Theorie-Praxis-Projekt I</b>		
<b>Semester</b>	5. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltung</b>	Projektarbeit/Projektmanagement (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	4 SWS	5 Credits	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an Grundlagenlehrveranstaltungen		
<b>modulverantwortlich</b>	Dipl. Soz.-Päd. Sylke Henke-Werner		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengänge Heilpädagogik / Inclusive Studies; Gesundheits- und Sozialwesen		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>Die Studierenden können angeeignetes Fachwissen aktivieren und dieses in eine konkrete, praxisbezogene Handlungskomponente transferieren. Sie haben die Fähigkeiten, in multi- und interdisziplinären Kontexten zu arbeiten. Sie sind in der Lage, notwendige Informationen zu recherchieren, individuelle Lösungsansätze zu entwickeln sowie bedarfsorientierte Angebote zu erstellen. Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen können sie erkennen und deren Bedeutung für das berufliche Handeln bewerten.</p> <p>Sie kennen Grundbegriffe des Projektmanagements. Die Studierenden können Methoden der Planung und Konzepterstellung des Projektmanagements in komplexen Aufgabenstellungen anwenden. Nach der Durchführung eines Projektes ist es ihnen möglich, die einzelnen Schritte des Projektmanagements im Kontext zum ausgewählten Arbeits-/ Handlungsfeld anzuwenden, auf Situationen der Berufspraxis zu übertragen und den Verlauf der jeweiligen Phasen kritisch zu reflektieren.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Besuch von Grundlagenlehrveranstaltungen			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>In jedem Semester werden ca. 8 bis 12 verschiedene Theorie-Praxis-Projekte angeboten. Die Studierenden wählen aus diesem Angebot ein Projekt für das 5. Fachsemester aus. Im MOODLE ist eine Auflistung aller Projekte mit den jeweils aktuellen Beschreibungen, Auswahlmodalitäten und ggf. Teilnahmebedingungen für das entsprechende Semester zu finden.</p> <p>Diese Lehrveranstaltung wird sowohl von Mitarbeiter*innen der Hochschule als auch von (externen) Lehrbeauftragten angeboten. Aufgrund der sich daraus ergebenden Vielseitigkeit können Aufbau sowie inhaltliche Gestaltung sehr unterschiedlich sein.</p>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
<p>Seminar/Übung (teilweise mit Kooperationspartner*innen)</p> <p>Das Modul umfasst ein Projekt mit einer Präsenzzeit von 4 SWS (42h). Die Studierenden wählen in ihrem Studium entsprechend ihrer Interessen und Kompetenzen ein Projekt aus (42h). Der Arbeitsaufwand für das Selbststudium beträgt insgesamt 108h. Darin sind 75h für die eigenständige Vertiefung, Literaturstudium sowie ggf. Praxisfelderkundungen, Praxisbesuche, Konzepterstellung(en), Daten- und Informationserhebungen und/oder die Durchführung der Projektplanung(en) sowie 33h für die Dokumentation und ggf. Erstellung einer Projektskizze enthalten.</p> <p>Für das Absolvieren des Projektes gibt es mehrere Möglichkeiten: Auswahl eines Projektes über ein Semester oder Auswahl eines Projektes bei welchem die Teilnahme über zwei aufeinanderfolgende Semester verpflichtend ist. Bei einzelnen Projekten besteht die Möglichkeit, dieses als Projekt (M20) über ein weiteres Semester fortzuführen (nähere Informationen dazu in den jeweiligen aktuellen Projekt-Beschreibungen).</p>			
<b>5. Modulprüfung</b>			
Studienleistung			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Bea, Franz Xaver (2015): Brückenkurs Projektmanagement. Was Sie vor Vorlesungsbeginn wissen sollten. Konstanz: UVK.</p> <p>Bieker, Rudolf/ Vomberg, Edeltraud (Hrsg.) (2012): Management in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Weitere Literatur wird entsprechend des Projektthemas von den jeweiligen Lehrenden ausgewählt und zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
E-BA-1; E-BA-2; E-BA-5; F-BA-1; F-BA-2; F-BA-3; G			



<b>Modul</b>	<b>M20 Theorie-Praxis-Projekt II</b>		
<b>Semester</b>	7. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltung</b>	Projektarbeit/Projektmanagement (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	4 SWS	5 Credits	150h Workload (42h Präsenzstudium, 108h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an Grundlagenlehrveranstaltungen		
<b>modulverantwortlich</b>	Dipl. Soz.-Päd. Sylke Henke-Werner		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengänge Heilpädagogik / Inclusive Studies; Gesundheits- und Sozialwesen		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
<p>Die Studierenden können angeeignetes Fachwissen aktivieren und dieses in eine konkrete, praxisbezogene Handlungskomponente transferieren. Sie haben die Fähigkeiten, in multi- und interdisziplinären Kontexten zu arbeiten. Sie sind in der Lage, notwendige Informationen zu recherchieren, individuelle Lösungsansätze zu entwickeln sowie bedarfsorientierte Angebote zu erstellen. Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen können sie erkennen und deren Bedeutung für das berufliche Handeln bewerten.</p> <p>Sie kennen Grundbegriffe des Projektmanagements. Die Studierenden können Methoden der Planung und Konzepterstellung des Projektmanagements in komplexen Aufgabenstellungen anwenden. Nach der Durchführung eines Projektes ist es ihnen möglich, die einzelnen Schritte des Projektmanagements im Kontext zum ausgewählten Arbeits-/ Handlungsfeld anzuwenden, auf Situationen der Berufspraxis zu übertragen und den Verlauf der jeweiligen Phasen kritisch zu reflektieren.</p>			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
Besuch von Grundlagenlehrveranstaltungen			
<b>3. Inhalte</b>			
<p>In jedem Semester werden ca. 8 bis 12 verschiedene Theorie-Praxis-Projekte angeboten. Die Studierenden wählen aus diesem Angebot ein Projekt für das 5. Fachsemester aus. Im MOODLE ist eine Auflistung aller Projekte mit den jeweils aktuellen Beschreibungen, Auswahlmodalitäten und ggf. Teilnahmebedingungen für das entsprechende Semester zu finden.</p> <p>Diese Lehrveranstaltung wird sowohl von Mitarbeiter*innen der Hochschule als auch von (externen) Lehrbeauftragten angeboten. Aufgrund der sich daraus ergebenden Vielseitigkeit können Aufbau sowie inhaltliche Gestaltung sehr unterschiedlich sein.</p>			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
<p>Seminar/Übung (teilweise mit Kooperationspartner*innen)</p> <p>Das Modul umfasst ein Projekt mit einer Präsenzzeit von 4 SWS (42h). Die Studierenden wählen in ihrem Studium entsprechend ihrer Interessen und Kompetenzen ein Projekt aus (42h). Der Arbeitsaufwand für das Selbststudium beträgt insgesamt 108h. Darin sind 75h für die eigenständige Vertiefung, Literaturstudium sowie ggf. Praxisfelderkundungen, Praxisbesuche, Konzepterstellung(en), Daten- und Informationserhebungen und/oder die Durchführung der Projektplanung(en) sowie 33h für die Dokumentation und ggf. Erstellung einer Projektskizze enthalten.</p> <p>Für das Absolvieren des Projektes gibt es mehrere Möglichkeiten: Auswahl eines Projektes über ein Semester oder Fortsetzung des Theorie-Praxis-Projektes I (aus dem 5. FS) bzw. Fortsetzung des Projektes bei welchem die Teilnahme über zwei aufeinanderfolgende Semester verpflichtend ist</p>			
<b>5. Modulprüfung</b>			
Studienleistung			
<b>6. Literatur</b>			
<p>Bea, Franz Xaver (2015): Brückenkurs Projektmanagement. Was Sie vor Vorlesungsbeginn wissen sollten. Konstanz: UVK.</p> <p>Bieker, Rudolf/ Vomberg, Edeltraud (Hrsg.) (2012): Management in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Weitere Literatur wird entsprechend des Projektthemas von den jeweiligen Lehrenden ausgewählt und zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
E-BA-1; E-BA-2; E-BA-5; F-BA-1; F-BA-2; F-BA-3; G			

<b>Modul</b>	<b>M21 Wahlpflichtseminare</b>		
<b>Semester</b>	3., 5. und 7. Fachsemester		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Wahlangebot aus verschiedenen Modulen und Zusatzangeboten zur Vertiefung von Methoden, Konzepten und Themen des Studienbereichs Gesundheit und Sozialwesen (S)		
<b>Leistungsumfang</b>	8 SWS	8 Credits	240h Workload (84h Präsenzstudium, 156h Selbststudium)
<b>Teilnahmebedingungen</b>			
<b>modulverantwortlich</b>	Kathleen Hahnemann, M.A.		
<b>Verwendbarkeit</b>	BA Studiengänge Heilpädagogik / Inclusive Studies; Gesundheits- und Sozialwesen		
<b>1. Qualifikationsziele</b>			
Die Studierenden wählen zusätzliche Vertiefungen in ihrem Studium in Form von bis zu vier Wahlpflichtseminaren aus. Sie erkennen und verstehen bereits fachspezifische Methoden und Konzepte im Studienbereich Heilpädagogik aufgrund ihres bisherigen Studienverlaufs. Im Rahmen der Wahlpflichtseminare vertiefen und reflektieren die Studierenden Anwendungsmöglichkeiten einzelner Methoden und Konzepte und lernen, diese zu differenzieren. Sie vollziehen Methoden und Kenntnisse praktisch nach und leiten Grenzen der Anwendungsbereiche ab. Im Falle eines englischsprachigen Angebotes können die Studierenden ihre Sprachkenntnisse für eine Arbeit im internationalen Kontext erweitern.			
<b>2. Empfohlene Vorqualifikation</b>			
<b>3. Inhalte</b>			
Möglichkeiten: 1 Sprache (max. 2 CPs), 1 Internationales Projekt (max. 2 CPs), 2-4 Wahlpflichtseminare (4-8 CPs), kein weiteres VT möglich			
<b>4. Lehr- und Lernformen, Arbeitsaufwand</b>			
4 x Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden, Übung bzw. Projektstudium (84h) Die jeweiligen Lernformen richten sich nach der Wahl der Angebote. Die 156h Selbststudium umfassen neben eigenständiger Vertiefung und Literaturstudium auch eine praktische Anwendung des Gelernten.			
<b>5. Modulprüfung</b>			
je eine Studienleistung			
<b>6. Literatur</b>			
Die Literatur richtet sich nach der Wahl der Angebote und wird in der jeweiligen Lehrveranstaltung bekanntgegeben.			
<b>7. Studieninhalte gem. FQR Heilpädagogik (Fachbereichstag Heilpädagogik 17.11.2015) 2</b>			
E-BA-1; E-BA-2; E-BA-5; F-BA-1; F-BA-2; F-BA-3; G-0			